

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 48 (1927)
Heft: 5-6

Nachruf: Fritz König
Autor: F. N.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In der Jungsteinzeit, d. h. im Vollneolithikum im 4. und 3. Jahrtausend vor Christi Geburt, als die Völker noch kein Metall kannten, bedienten sie sich zur Bearbeitung und Sprengung von Findlingen und zum Brechen von Steinblöcken aus Steinbrüchen des *Feuers* und des *Wassers*. Durch Hitze und Dampfentwicklung, abwechselnd mit Anwendung von Kälte und der Gefriertätigkeit wurden die härtesten Steine nach Anlage von Rillen in kundiger Weise und vorgezeichneter Richtung zu den beabsichtigten Formen gesprengt. Für Grabanlagen wurden Platten, für Grabsteine säulenartige Findlinge zugerichtet, und die Kanten und Ränder durch Steinschlag abgerundet. Diese Art der Bearbeitung lässt sich an den beiden vorhandenen Schlusssteinen von Bottis Grab noch heute nachweisen; der östlich stehende ist ein Eisenstein, der westliche, etwas grössere, ein Gneissblock. Beide stammen aus dem erratischen Aarematerial des Berner Oberlandes, wie solches noch gegenwärtig auf der Grauholzhöhe in reicher Auswahl herumliegt. Eine ganze Sippe oder ein wandernder Stamm vereinigte sich in gemeinsamer Arbeit, um die oft gewaltigen Findlinge oder die in Steinbrüchen gesprengten Blöcke auf weite Entfernungen hin zu transportieren und zu Dolmen- und Grabkistenanlagen aufzustellen.

(Fortsetzung folgt.)

† Fritz König.

Am 6. Juni 1927 ist unser treuer Mitarbeiter, Herr Dr. Fr. König, in Schönbühl, infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben. Wir werden uns erlauben, in nächster Nummer des «Pionier» seine Verdienste als Heimatforscher zu beleuchten; der Tod dieses für die Heimatkunde des Kantons Bern seit einem Jahrzehnt unermüdlich tätigen Mannes bedeutet für die Forschung einen schweren Verlust.

F. N.
